



Fragen zum städtischen Haushaltsplan 2020
mit der Bitte um Beantwortung bis spätestens 31.7.2020

1. Vergleich der Zahl der betreuten Kinder <-> Haushaltsmittel

Freie Träger 63 Kindergartengruppen	63	Jahr 2019:	11.232.000,- €
Stadt Neu-Ulm 20 KiGa+12 Krippengrpp	32	Jahr 2019:	9.695.900,- €

→ Kosten pro Gruppe bzw. Kind:

Freie Träger:	178.285,71 € / Gruppe	.25	7.131,43 € /Kind im Jahr
Städt KiGa	302.996,88 € / Gruppe	:25	12.119,88 € /Kind im Jahr

Wie ist dieser erhebliche Unterschied zu erklären?

Ist es angesichts dieser Zahlen darstellbar, dass überhaupt noch städtische Kindertagesstätten betrieben werden, da doch die KiTas freier Träger erheblich wirtschaftlicher arbeiten?

2. staatliche Förderung + Förder-Anteil der Stadt

Der HH-Plan der Stadt sieht 2019 5.165.000,- € als Einnahmen vom Freistaat vor (ohne Bundesmittel und ohne Zuweisung Elternbeitrag) vor. Die städtischen (Pflicht-) Zuschüsse werden aber auf 4.767.000,- € begrenzt. Wie erklärt sich der Unterschied?

Die freiwillige Leistung der Stadt 2019 ergibt: 538.000,- €, d.h. 4,79% der Gesamtförderung.

Für 2020 ist bei steigendem Gesamtvolumen eine freiwillige Leistung von 410.000,- € vorgesehen, das wären dann 3,06%.

Zusammen mit dem Pflichtanteil liegt der Anteil der städtischen Förderung bei 48,3% (2019) bzw. 40,51 % (2020).

Für die städtischen Einrichtungen ergibt sich folgendes Bild:

2019: Staatl Förderung: 3.333.900,- € + kommunaler Anteil 6.362.900,- €: 65,61 %

2020: Staatl Förderung: 3.372.400,- € + kommunaler Anteil 7.283.500,- €: 66,48 %

Wie ist es angesichts der gesetzlichen Lage und dieser Prozentsätze des kommunalen Anteils an der Gesamt-Förderung zu rechtfertigen, dass bewährte freie Träger nicht zum Zug kommen und die Stadt die neue Kindertagesstätte in Steinheim selbst betreiben will?

Wie erklärt es sich, dass der kommunale Anteil bei den freien Trägern stark sinkt, während er bei kommunalen Einrichtungen ansteigt?

3. Innere Verrechnung zu Lasten des KiGa-Haushaltes

Der HH-Plan sieht Ausgaben in Höhe von 1.244.400,- € an „innerer Verrechnung“ zu Lasten des HH-Ansatzes für städtische KiTas vor. Dies können (hoffentlich) nur Verwaltungskosten sein.

Wie kann es zu so hohen Verwaltungskosten (13,19% des Gesamtvolumens) kommen, während die freien Träger ihre Verwaltungskosten nahezu komplett aus den Pflichtmitteln des Freistaates und der Kommune decken müssen?

Werden hier evtl. fachfremde Kosten „versteckt“?